



StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin
des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihre Nachricht

Unser Zeichen
57a-U4532-2013/23-90

Telefon +49 (89) 9214-00

München
12.08.2019

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Martin Stümpfig BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN vom 03.06.2019 betreffend
Entnahme von Tiefengrundwasser aus dem überdeckten Sandsteinkeuper in
Treuchtlingen II

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Vorbemerkung:

Im Bereich der Stadt Treuchtlingen lag ein Antrag der Stadtwerke Treuchtlingen auf Erteilung einer beschränkten wasserrechtlichen Erlaubnis zur Entnahme von 300.000 m³/a zu Mineralwasserzwecken vor. Das angesprochene Vorhaben wurde vom Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen nach einer umfassenden Prüfung der Sach- und Rechtslage mit Bescheid vom 17.07.2019 abgelehnt. Die Stadt Treuchtlingen hat im Nachgang dazu öffentlich kommuniziert, dass von einer Klage gegen die Entscheidung abgesehen werde.

Frage 1 Grundwasserpegel in Mittelfranken

a) Wie hat sich der Grundwasserpegel in Mittelfranken in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte die ursächlichen Faktoren dieser Entwicklung benennen)?

Im Durchschnitt ist die Grundwasserneubildung aufgrund der seit 2003 gehäuft aufgetretenen Trockenjahre um rd. 15 % zurückgegangen. Seit 2011 zeigen sowohl die Grundwasserstände im oberflächennahen Grundwasser als auch im Tiefengrundwasser an sehr vielen Grundwassermessstellen einen rückläufigen Trend. Aktuell weisen ca. 33 % der Grundwassermessstellen in oberflächennahen Grundwasserleitern niedrige und sehr niedrige Messwerte auf. Bei den tiefen Grundwassermessstellen sind es sogar 70 %.

b) Mit welchen Fördermengen wird in Zukunft angesichts des Klimawandels gerechnet?

Statistiken über den zusätzlichen Wasserbedarf bei der öffentlichen Trinkwasserversorgung in Trockenjahren wie 2018 liegen nicht vor. Es ist jedoch anzunehmen, dass in solchen Jahren die in Bayern abgegebene Trinkwasserjahresmenge im Vergleich zu einem normalen Jahr erhöht ist. Ebenso ist mit deutlich erhöhtem Verbrauch an besonders warmen Tagen zu rechnen. Eine vom StMUV bei Trinkwasserversorgern mit Eigengewinnung durchgeführte Umfrage zum Trockenjahr 2018 ergab, dass in der überwiegenden Mehrheit der Trinkwasserversorgungsanlagen die Versorgung sichergestellt war, jedoch bei einem erneutem Trockenjahr 2019 mit einer Verschärfung der Situation zu rechnen ist. Für knapp die Hälfte der Trinkwasserversorgungsanlagen gaben die Versorger an, dass – auch im Hinblick auf den Klimawandel – zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind, wie z.B. Verringerung der Wasserverluste, Schaffung von Leitungsverbänden, aber auch der Ausbau der Gewinnungsanlagen. Für die Zukunft entsteht dadurch nicht nur die Notwendigkeit zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser, sondern auch zur Sicherung von Trinkwasserreserven, insbesondere dort, wo sich die Wasserversorgung auf Tiefengrundwasser stützt.

c) Welche wasserwirtschaftlichen Maßnahmen sind diesbezüglich für Mittelfranken vorgesehen?

Für den überdeckten Sandsteinkeuper soll ein Bewirtschaftungsplan auf der Basis eines Grundwasserbilanzmodells erarbeitet werden mit dem langfristigen Ziel, die Ent-

nahmen dort zu reduzieren. Dies setzt voraus, dass Alternativen wie oberflächennahe Grundwasserleiter und Verbundleitungen zur Verfügung stehen. Im Ergebnis soll dieser Tiefengrundwasserleiter möglichst schonend bewirtschaftet werden, um quantitative sowie qualitative Beeinträchtigungen dieser wertvollen Ressource im Sinne einer „Eisernen Reserve“ zu minimieren und auf das unumgängliche Maß zu beschränken.

Frage 2 Nitrat- und Pestizidbelastung des Grundwassers

a) Wieviele Brunnen der öffentlichen Wasserversorgung in Mittelfranken mussten in den letzten zehn Jahren aufgrund zu hoher Nitrat- oder Pestizidwerte stillgelegt werden (bitte einzeln nach Jahreszahl aufführen)?

Der Dorfbrunnen der Wassergenossenschaft Neuses (Stadt Scheinfeld, Landkreis NEA) wurde im Jahr 2009 stillgelegt.

b) Wurden in Mittelfranken belastete Grundwasservorkommen saniert, um Tiefenwasser zu schonen (bitte mit Ortsangabe)?

Nein.

c) Wie hat sich der Anteil der Nutzung von Tiefengrundwasser im Vergleich zur Nutzung des oberflächennahen Wassers in Mittelfranken in den letzten zehn Jahren entwickelt?

In den Landkreisen Erlangen Högstadt und Fürth ist der Anteil des Tiefengrundwassers geringfügig (< 2 %) gestiegen. In allen anderen Bereichen hat sich keine Veränderung ergeben.

Frage 3 Grundwasservorkommen im überdeckten Sandsteinkeuper

a) Welche Eigenschaften hat das Tiefengrundwasser im Vergleich zu oberflächennahem Grundwasser?

Das Tiefengrundwasser im überdeckten Sandsteinkeuper regeneriert sich nur sehr langsam und hat damit ein hohes Grundwasseralter. Es enthält Anteile, die vor mehreren Jahrzehnten, Jahrhunderten oder Jahrtausenden gebildet wurden. Bei oberflächennahen Grundwasservorkommen liegt das Alter bei Monaten, Jahren bis zu wenigen Jahrzehnten. Aufgrund der mächtigen schützenden Deckschichten und des hohen Grundwasseralters ist das unbeeinflusste Tiefengrundwasser im überdeckten Sand-

steinkeuper oft völlig frei von anthropogenen Schadstoffen. In den oberflächennahen Grundwasservorkommen zeigt sich ein von der Landnutzung abhängiger Einfluss. Bei den durch Uferfiltrat beeinflussten Grundwässern in den Talbereichen hängt die Wasserqualität außerdem von der Qualität der Oberflächengewässer ab. Erhöhte geogene Stoffgehalte sind für viele Grundwasservorkommen in Mittelfranken typisch. Der überdeckte Sandsteinkeuper ist wegen der wenigen löslichen Bestandteile des Gesteins geringer mineralisiert, als es für oberflächennahes Grundwasser oder andere Tiefengrundwasserleiter typisch ist.

b) Welche Konsequenzen hat eine weitere Übernutzung für die Zukunft?

Die derzeitige Wassergewinnung im überdeckten Sandsteinkeuper wird – wie Modellbetrachtungen zeigen – über hundert Jahre und mehr zu fortschreitend sinkenden Grundwasserständen führen, bis in ferner Zukunft ein stationärer Zustand erreicht wird. Auf längere Sicht werden sich die Grundwasserstände durch einen Zufluss von Grundwasser aus dem nördlich gelegenen, oberflächennahen Grundwasser des nicht überdeckten Sandsteinkeupers auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren, der gespannte Zustand des Tiefengrundwassers bleibt erhalten. Damit verbunden sind großräumige Verschiebungen von Grundwasserscheiden, die zu Änderungen der Anstromrichtung bzw. des Einzugsgebietes von Wassergewinnungsanlagen und zu nachteiligen qualitativen Veränderungen der natürlichen Beschaffenheit des Tiefengrundwassers führen können.

Frage 4 Wasserrechtliche Genehmigungen für das Zutagefördern von Tiefengrundwasser

a) Welche Genehmigungen für die öffentliche Wasserversorgung wurden in den letzten zehn Jahren für oben genanntes Grundwasservorkommen erteilt? (Bitte einzeln auführen.)

Für das Grundwasservorkommen „Überdeckter Sandsteinkeuper“ welches durch das Modellgebiet des Grundwassermodells des Büros HG abgegrenzt wurde, wurden in den letzten zehn Jahren folgende Genehmigungen für die öffentliche Wasserversorgung erteilt:

Landkreis WUG	Pfolfelder Gruppe	410.000 m ³ /a	20 Jahre
	Stadtwerke Weißenburg (Lettenmühle)	584.000 m ³ /a	6 Jahre
	Burgsalacher Juragruppe	380.000 m ³ /a	20 Jahre
	Gnotzheimer Gruppe	335.000 m ³ /a	20 Jahre
Landkreis RH	Jura Schwarzach Thalach Gruppe	770.000 m ³ /a	28 Jahre
	Stadt Greding	145.000 m ³ /a	15 Jahre
	Laibstadt Schlossberg Gruppe	160.000 m ³ /a	5 Jahre

b) Welche Genehmigungen für Heil- und Thermalnutzungen wurden in den letzten zehn Jahren für oben genanntes Grundwasservorkommen erteilt? (Bitte einzeln auflisten.)

Bad Gögging (Therme I)	150.000 m ³ /a	22 Jahre
Bad Gögging (Therme II)	150.000 m ³ /a	22 Jahre
Bad Abbach (Kaisertherme)	72.000 m ³ /a	22 Jahre

c) Welche Genehmigungen für die gewerbliche Entnahme für die Getränkeherstellung wurden in den letzten zehn Jahren für oben genanntes Grundwasservorkommen erteilt? (Bitte einzeln auflisten.)

Landkreis WUG	Altmühltaler Mineralbrunnen	250.000 m ³ /a	10 Jahre
---------------	-----------------------------	---------------------------	----------

Frage 5 Genehmigte Fördermengen für Tiefengrundwasser im überdeckten Sandsteinkeuper

a) Für welche Mengen wurden für die öffentliche Wasserversorgung wasserrechtlichen Genehmigungen erteilt? (Bitte einzeln auflisten.)

Antwort siehe Frage 4a

b) Für welche Mengen wurden für Heil- und Thermalnutzungen wasserrechtlichen Genehmigungen erteilt? (Bitte einzeln auflisten.)

Antwort siehe Frage 4b

c) Für welche Mengen wurden für die gewerbliche Entnahme für die Getränkeherstellung wasserrechtlichen Genehmigungen erteilt? (Bitte einzeln auflisten.)

Antwort siehe Frage 4c

Frage 6 Zeitraum wasserrechtlicher Genehmigungen für Tiefengrundwasser im überdeckten Sandsteinkeuper

a) Für welchen Zeitraum wurden diese Genehmigungen für die öffentliche Wasserversorgung erteilt? (Bitte einzeln auflühren.)

Antwort siehe Frage 4a

b) Für welchen Zeitraum wurden diese Genehmigungen für Heil- und Thermalnutzungen erteilt? (Bitte einzeln auflühren.)

Antwort siehe Frage 4b

c) Für welchen Zeitraum wurden diese Genehmigungen für die gewerbliche Entnahme für die Getränkeherstellung erteilt? (Bitte einzeln auflühren.)

Antwort siehe Frage 4c

Frage 7 Entwicklung der öffentlichen Wasserversorgung in Mittelfranken

a) Wurden in den letzten zehn Jahren alle Anträge auf Verlängerung von wasserrechtlichen Genehmigungen für die öffentliche Wasserversorgung bewilligt?

Es wurden alle Anträge in Höhe des nachgewiesenen Bedarfs (einschließlich der erforderlichen Sicherheitsreserve) genehmigt.

b) Wurden in den letzten zehn Jahren Anträge von öffentlichen Wasserversorgern genehmigt, Fördermengen zu erhöhen?

Es wurden alle Anträge auf Erhöhung der Fördermenge genehmigt, soweit der erhöhte Bedarf im Antrag nachgewiesen wurde.

c) Wie hat sich die Versorgung durch Fernwasser im Verhältnis zur Versorgung durch lokale Wasserversorger in den letzten zehn Jahren in Mittelfranken entwickelt?

In den vergangenen 10 Jahren wurden einige wenige kleine Ortsteile zusätzlich an die Fernwasserversorgung angeschlossen. Im Wesentlichen hat sich das Verhältnis von

Fernwasser zu Wasser aus ortsnahen Versorgungen aber nicht geändert. Konkrete Zahlen liegen hierzu nicht vor.

Frage 8 Gewerbliche Entnahme von Grundwasser durch Getränkehersteller in Mittel-franken

a) Ist geplant, zusätzliche wasserrechtliche Genehmigungen für die gewerbliche Entnahme von Tiefenwasser für die Abfüllung von Mineralwasser zu erteilen, gegebenenfalls auch in einem zeitlich begrenzten Probebetrieb unter bestimmten Bedingungen?

Siehe Vorbemerkung.

b) Ist geplant, zusätzliche wasserrechtliche Genehmigungen für die gewerbliche Entnahme von oberflächennahem Grundwasser für die Getränkeherstellung zu erteilen?

Es sind keine Anträge bekannt.

c) Gab es in den letzten zehn Jahren Kommunen in Bayern, die ihre Wasserrechte an Getränkehersteller abgetreten haben bzw. im Rahmen eines Pachtvertrages Wasser verkaufen?

Derartige Fälle sind nicht bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Rüdiger Detsch
Ministerialdirektor